

**Wolhynien ist gut – Wolhynien tut gut: für die Augen, für die Ohren, für die Seele.
Eine Wolhynienreise mit dem Freundeskreis Moczulki/Matschulek**

„Ihr seid wie die Störche – die kommen auch jedes Jahr wieder...“

Mit diesen Worten begrüßte Volodymyr Melnyk, der Vertreter des Freundeskreises Moczulki/Matschulek, am 24.6.2016 in Wolhynien seine Gäste. Eine Gruppe mit 49 Teilnehmern/-innen aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Kanada, den USA und Österreich hatte in der Zeit vom 21. bis 30.6.2016 wieder eine Reise zu den Spuren der Vorfahren unternommen. Zur großen Überraschung hatte sich aus Moskau auch eine Teilnehmerin mit wolhyniendeutschen Wurzeln der Reisegruppe angeschlossen.

Vor Ort bestand die Möglichkeit, die Heimat-Kolonien zu besuchen und in den Archiven von Rivne und Shitomir nach Vorfahren zu stöbern. Viele kamen hier mit überraschenden und nicht erwarteten Ergebnissen zurück.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm ließ diese Fahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden. Gleich zu Beginn wurden bei einer Stadtrundfahrt durch Rivne nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Stadt, sondern auch die noch vorhandenen Spuren der Wolhyniendeutschen besucht.

Ebenso standen ein Besuch der Akademie in Ostrog sowie der Burg mit einer sehr fachkundigen Führung sowie ein Besuch des Klosters Gorodok auf dem Programm. Vielen ist diese Stätte auch durch das Wirken von Baron von Steinheil ein Begriff. Hier wurde die Reisegruppe auch von einer Einladung der Nonnen überrascht, die zu Tee und Gebäck gebeten hatten und mit ihren bewegenden Gesangvorträgen die Gruppe erfreute.

Höhepunkt dieser Reise war die Jubiläumsfeier am 24. Juni auf dem Friedhof in Moczulki / Matschulek. Vor genau fünf Jahren wurde hier ein Gedenkstein eingeweiht, der an das friedliche Zusammenleben von Deutschen und Ukrainern in der Zeit vom 1863 bis 1940 erinnert (siehe Bericht in WW 2011/11). Walter Manz, Vorsitzender des Freundeskreises Moczulki/Matschulek, konnte auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste begrüßen. Neben Vertretern von Politik, den verschiedenen Konfessionen, dem Posaunenchor aus Luzk, der Presse und TV, waren es vor allem die Ortsbewohner, die gemeinsam mit der Reisegruppe dieser Gedenkfeier einen würdigen Rahmen verliehen.

Besonders stolz war der Vorsitzende, begleitet von Frau Mechthild Walsdorf, über einen Empfang beim stellvertretenden Gouverneur des Oblasts Rivne sowie Frau Alla Cherniy, dort Leiterin für Kultur und Bildung. Im Anschluß daran erfolgte noch ein Empfang des Oberbürgermeisters der Stadt Rivne. Bei beiden Besuchen konnten die Ziele des Freundeskreises Moczulki/Matschulek umfangreich dargestellt werden, nämlich auf der Basis der

gemeinsamen Geschichte von Deutschen und Ukrainern Begegnungen in unterschiedlichen Bereichen zu schaffen, die ersten konkreten Projekte wurden vorgestellt und begeistert aufgenommen.

Gerne folgte die Reisegruppe auch wieder einer Einladung des Direktors der berufsbildenden Schule in Rivne. Hier wird u. a. im Bereich Floristik-, Schneider-, Stickerei-, und Friseurhandwerk ausgebildet. Nach einer Führung durch die verschiedenen Abteilungen wurde die Gruppe auch zu einem Essen eingeladen, als Überraschung gab es selbstgemachte süße Vareniki sowie selbst hergestellten Birkensaft. Anschließend wurde die Gruppe noch zu einer zirka einstündigen Bühnenshow eingeladen. Mit großem Beifall wurden die jungen Akteure bedacht, eine sehr professionell wirkende Aufführung zeugte von Selbstbewußtsein, Heimatliebe, Wahrung der Traditionen und erinnerte zum Ende hin mit ergreifenden Gesang- und Tanzdarbietungen an die aktuellen Kämpfe in der Ostukraine. Kaum jemand konnte dabei seine Tränen verbergen.

Es gehört schon zur Tradition, daß bei diesen Reisen auch am Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde in Luzk teilgenommen wird. Am Ende dieses sehr gut besuchten Gottesdienstes erfolgte noch eine sehr zu Gemüte gehende Aufführung von Kindern und Jugendlichen aus Luzk, um diese gestrauchelten Jugendlichen kümmert sich die evangelische Kirchengemeinde mit Pastor Igor Taranenko sehr intensiv.

Nach einer Stadtrundfahrt durch Luzk mit Dr. Kostiuik machte die Reisegruppe noch einmal Halt an der ehemals evangelischen Kirche von Luzk (diese wird derzeit von Baptisten genutzt). Während der von ihm organisierten 1. wissenschaftlichen Tagung über Wolhynien Anfang Oktober letzten Jahres (siehe WW 5/2016) wurde dort eine Gedenktafel eingeweiht, die an die Deportation der Wolhyniendeutschen nach Sibirien in den Jahren 1915/1916 erinnert. Hier wurde zum Gedenken von drei Teilnehmern/-innen aus (international) USA, Kanada, und Deutschland) ein Blumengesteck niedergelegt. Dr. Kostiuik betonte, daß diese Niederlegung die erste nach der Einweihung überhaupt sei.

Auch ein Besuch der Kriegsgräberstätte Broniki (bei Klevan) gehört inzwischen zum Programm, mit einer Kranzniederlegung sowie einem Gebet wurde hier der Gefallenen des 2. Weltkrieges sowie all der Opfer gedacht, die durch diese Wirren ihr Leben verloren.

Neben all diesen Besichtigungen kamen auch die leiblichen Genüsse in Form von leckeren Speisen und Getränken nicht zu kurz, die Gastfreundschaft ist und bleibt einfach sprichwörtlich. Und es waren die vielen zahlreichen Konzerte und Gesangsvorträge, die die wolhynische Seele baumeln ließen.

Ein ausführlicher Reisebericht wird im nächsten Jahrbuch der LWW erscheinen.

(Abdruck des Beitrags mit freundlicher Genehmigung der Schriftleitung)